

Mit meinem Erfahrungsbericht möchte ich euch sensibilisieren gut auf euch aufzupassen und den „Wink des Schicksals“ zu hören... Deshalb teile ich gerne meine Erfahrungen mit euch. Ich bin froh und dankbar, dass alles so gut ausgegangen ist und ich immer einen „guten Freund“ und großen Helfer, Reiki genannt, an meiner Seite hatte. Gleichzeitig widme ich diese Zeiten meiner 1983 an Brustkrebs gestorbenen Großmutter „Oma Lina...



Hier aber jetzt mein Bericht und wenn er vielleicht einige von euch dazu bringt, euch jetzt direkt zur Vorsorge anzumelden, ist schon viel erreicht. Alles begann im letzten Jahr, also 2019. Im November „flatterte“ eine „Einladung“ zur Mammographie in meinen Briefkasten, die ich zuerst einmal mit dem Gedanken „brauch` ich nicht!“ weglagte, so frei nach dem Motto „aus den Augen - aus dem Sinn...!!!“ Kurze Zeit später berichtete mir eine liebe Bekannte, dass sie an Brustkrebs erkrankt sei und eben nur bei besagter Mammographie dieses entdeckt worden war. Jetzt wurde ich hellhörig, so viel Zufall kann eigentlich nicht sein, den bekannten „Wink mit dem Zaunpfahl“ überhörte ich nicht mehr !!! Ich machte einen Termin für Anfang Januar aus und ging brav am 9. Januar in den mobilen Bus, der im Nachbarort Station gemacht hatte. Mit den Worten, wenn etwas nicht in Ordnung ist, rufen wir sie an, wurde ich nach getaner Arbeit entlassen. Als ich am Montag von der Arbeit nach Hause kam und auf dem Telefon einen verpassten Anruf sah, mit eben dieser Vorwahl, wurde ich leicht panisch. Nachdem ich mich einigermaßen beruhigt hatte, rief ich dort an. Allerdings konnte ich die entsprechende Mitarbeiterin um diese Uhrzeit nicht mehr erreichen. Um nicht völlig „am Rad zu drehen“, legte ich mich hin und machte meine Reiki-Selbstbehandlung. Dies brachte mir eine unglaubliche Ruhe und trotz

allem das Gefühl, dass es nicht so schlimm ist. Das wurde mir zum Glück auch am nächsten Morgen bestätigt, es handele sich wohl nur um eine bisschen Mikrokalk, der noch mal genauer untersucht werden müsse. Dass meine Großmutter seinerzeit an Brustkrebs gestorben war, hatte ich natürlich immer im Hinterkopf... Nachdem dann alles vor Ort noch mal gründlicher untersucht wurde, bekam ich einen Termin für eine Biopsie, um hier auch Gewebe entnehmen zu lassen. Der Termin stand schon fest und dann kam Corona...

Wieder warten, bangen, hoffen, Lock-Down, viel Zeit zum Grübeln, Panik, Kopfkino, das volle Programm.. Wieder einmal stellte ich fest, dass ich mehr Angst vor dem was mich hier erwartet hatte, wie vor Corona... Die Biopsie, vor der ich ziemlichen Bammel hatte, war dann gar nicht mal so schlimm, aber das Warten auf das Ergebnis wurde zur schlimmsten Woche meines Lebens. Erst mal natürlich froh, dass vorbei, was mir wochenlang schon Bauchschmerzen gemacht hatte, aber das Warten auf das Ergebnis war nicht gerade lustig. Trotzdem habe ich immer und überall unglaublich nette und liebe Menschen getroffen, die mir alles erträglicher gemacht haben. Und natürlich habe ich auch auf den Biopsie-Termin schon Reiki gesendet. Der ersehnte Anruf wurde dadurch getrübt, dass zwar gutartig, aber doch eine OP anstand und das in Corona-Zeiten. Mein letzter Krankenhausaufenthalt mit OP ist 21 Jahre her, ich war bisschen „aus der Übung“. Aber auch hier stand mir Reiki, wie ein guter Freund zur Seite. Reiki hat mich ins Krankenhaus begleitet, zumindest waren außerdem auch 2 Besuchsstunden in dieser Zeit möglich und auch während der OP, auf die ich natürlich schon vorher ganze Tonnen von Reiki gesendet hatte. Reiki hat meine Schmerzen direkt nach der OP reduziert, meinen Kreislauf stabilisiert und mich auch mental und emotional unterstützt. Es waren keinerlei Schmerzmittel nötig ! Meiner Narbe konnte man beim Heilen richtig zusehen.

Ganz viel Reiki gab ich mir natürlich auch in der Zeit danach, denn eine OP macht ja auch energetisch ganz viel mit uns. Als ich wieder zur Arbeit gegangen bin, habe ich teilweise sogar 2 x am Tag meine Selbstbehandlung gemacht, da ich einfach sehr wenig Energie hatte. Meine linke Körperseite, die natürlich am Anfang eine „Schutzhaltung“ eingenommen hat, wurde viel schneller wieder „gerade“ und aufrecht. Nach 5 $\frac{1}{2}$ Wochen habe ich meine 1. Yogastunde abgehalten und konnte alles ohne große Probleme vor- und auch mitmachen.

Krisen und Krankheiten lassen sich in unserem Leben nie ganz vermeiden. So hat das Jahr 2020 mich ordentlich „durchgeschüttelt“ ! Auf Reiki konnte ich mich immer verlassen und es war für mich wie ein „Fels in der Brandung“. Es begleitet mich seit 24 Jahren durch mein Leben und es ist eines der besten Dinge, die ich erlebt habe.